

merklich grünlichgelb; obere Schwanzdecken wie der Rücken; Flügel- und Schwanzfedern dunkler, letztere, die Sekundarien und großen Decken mit bläulichen, statt grünlichgelben Außensäumen; Brustmitte weit reiner weiß. Flgl. 62—63 mm.

Type: Samhof (Livl.), 5. X. 1897 (Nr. 488, Koll. v. Tschusi).

Verbreitung: Ostseeprovinzen, wahrscheinlich ganz N.-Rußland.

Wie bei allen Formen tritt die typische Färbung derselben vorwiegend im frischen Alterskleide auf, während jüngere Individuen sich mehr den mitteleuropäischen nähern, andererseits solche sehr alte auch nordischen nahe stehen, ohne jedoch deren Farbenreinheit zu erlangen.

Wir benennen diese Meisenform zu Ehren des um die Erforschung der baltischen Ornis hochverdienten Staatsrates Schweder.

Sturnus vulgaris graecus Tsch. & Reiser.

Allgem. Charakter: *Sturnus vulgaris* ähnlich, aber mit violetten Sekundarien- und Flügeldecksäumen.

♂ ad. (Chiliadu, Theßalien, 18. V. 1902), Oberkopf, Kopfseiten, Hals und Kehle purpurn, Ohrdecken ebenso, aber oft (bei jüngeren) mit mehr oder weniger grünem Schimmer. Ganze Oberseite grün, ebenso die Unterseite mit mehr oder weniger Purpur an den Seiten. Außenränder der großen Flügeldecken und der äußeren Sekundarien violett, zuweilen ins Purpurfarbige ziehend, während die oberen grün (bei einzelnen auch violett) sind. Jüngere Vögel sehen *vulgaris* gleich.

Typen: Chiliadu (Theßalien), 18. V. 1902 } Mus. Sarajevo.
 " " 19. V. 1902 }

Verbreitung: Griechenland.

Za. 15 Stück des Sarajevoer Museums in verschiedenen Alterskleidern, die ich untersuchen konnte, zeigen im allgemeinen eine große Ausgeglichenheit, doch läßt das Auftreten im gleichen Wohngebiete von *Sturnus vulgaris poltaratzkyi* auf eine nahe Verwandtschaft mit selben schließen, was auch verschiedene Übergänge beweisen.

Zwei ornithologische Neuheiten aus West-Persien.

Von N. Sarudny.

Ketupa semenowi sp. nov.

In den Größen- und Zeichnungsverhältnissen *Ketupa ceylonensis* ähnlich, aber sofort durch die bedeutend bleichere Färbung kenntlich.

Grundfärbung der Oberseite hell lehmfarbig mit leichtem fahlgrauen (grau-isabellfarbigem) Ton. Unterseite bedeutend heller, einige der

Federn der Unterbrust, des Bauches und Bürzels am Grunde fast weiß, haben aber die dunkle Querbänderung der Grundfarbe der Oberseite. Die Schaftstreifen sind schmaler als bei *K. ceylonensis*, besonders auf der Oberseite. Die Querbänderung der inneren Schwingen ist schmaler und heller, die des Kleingefieders beider Körperseiten, besonders auf dem Bauch, den Brustseiten und den unteren Schwanzdecken ist weniger entwickelt und heller. Während bei *K. ceylonensis* auf dem Vorderrücken und den Schulterpartieen die hellen runden und die Querflecke kräftig entwickelt sind, erscheinen sie bei der neuen Form meist nur undeutlich. Ohrgegend, Partie unter den Augen und Zügeln bleichweißlich. In starkem Kontraste zur übrigen Färbung der Oberseite stehen die bleichen Federenden der geschlossenen Flügel. Diese weißliche Partie geht vorne in die gleiche von dem Außenrand der Schulterfedern gebildete über. Der Schnabel ist dunkelfarbig mit wachsgelber Spitze und gleichen Kiefernändern. Tarsen und Zehen sind bleichbräunlich mit gelbem Schimmer. Die Krallen sind stumpf, die der Innenzehe hat $\frac{1}{3}$ der Länge dieser.

Die Maße (engl.) zweier Exemplare, ♂, Stadt Schuster, 6. III. 1904, ♀, Tscheschme-Rogan, 31. XII. 1904, sind:

♂, Schnab. v. Mundw. 1,9, Flgl. 14,5, Schw. 7,7, Lauf 2,9.

♀, » » » 1,95, » 15, » 8, » 3,1.

Diese Form bewohnt die persische Provinz Arabistan u. zw. ausschließlich die Ostabhänge der Sagrosch-Berge.

Ich benenne diese neue Form zu Ehren des Vizepräsidenten der kais. russ. geogr. Gesellschaft, Peter Petrowitsch Semenow.

Bubo bubo nikolskii subsp. nov.

Im allgemeinen der turkmenischen Form (*Bubo bubo turcomanus*) ähnlich, doch außer der geringen Größe durch die sehr schmale Zone der groben Zeichnungen auf der Vorderbrust, welche fast ohne jede Vermittlung in die sehr schwachen Schaftstriche der Unterbrust übergeht, unterschieden. Außerdem sind die Quer- und Längszeichnungen der übrigen Unterseite schmaler und schwächer entwickelt und die Oberseite weist eine rostigere Färbung auf.

Die Maße (engl.) zweier Exemplare, ♂, Berge Dschebel Tnüe, 22. II. 1904,

♀, » » » » 23. II. 1904,
sind: ♂, Schnab. 1,6, Flgl. 14,9, Schw. 9,15, Lauf 3.

♀, » » » 1,8, » 15,5, » 9,15, » 3,2.

Bewohnt die Gebirge der Provinz Arabistan.

Ich widme diese neue Form dem um die Erforschung asiatischer Zoologie hochverdienten Professor A. M. Nikolsky.

Eine genauere Beschreibung der hier gekennzeichneten zwei Formen wird in der Bearbeitung des ganzen ornithologischen Materiales meiner letzten persischen Reise erfolgen.